



Fluss der Überraschungen

Bis Mitte Juli gehört die Kinzig Fisch und Vogel. Jetzt ist die Brutzeit zu Ende, und Jörg Andersson hat sich von Bootsmann Siegfried Eckert aus Biebergemünd auf eine Tour flussabwärts mitnehmen lassen.



Feuchtes Vergnügen:
Kanutour auf der Kinzig.
Foto: Sascha Rheker

Langsam und fast lautlos treibt das Kanu auf die erste Stromschnelle zu. „Paddel raus“, empfiehlt Bootsmann Siegfried Eckert. Sanft neigt sich der Bug über die kleine Wasserstufe, die kristallklar aus der Kinzig heraussticht. Alles im grünen Bereich: Wie hier bei Aufenau verschwimmt der Fluss unter einem Blätterdach mit dem dicht bewachsenen Ufer immer wieder zu einer einzigen, langen Röhre, in der sich die Farbe Grün in all ihren Facetten spiegelt.

Das Paddel links oder rechts eintauchen? Noch suche ich den richtigen Rhythmus, um eine möglichst gerade Linie zu finden. Anstrengend ist die Fahrt mit der Strömung kaum, aber durchaus anspruchsvoll. Tief über den Wasserspiegel reichende Äste oder Baumstämme zwingen einen wiederholt dazu, sich nahezu flach ins Boot zu legen. Treibholz erfordert komplizierte Ausweichmanöver. Mal mehr als zehn Meter breit reduziert sich die Fahrrinne kurz darauf auf enge Passagen, an denen das Boot fast hängenzubleiben droht. Kratzend schrammt der Rumpf über Steine.

Zwischen einem halben und vier Meter tief ist die Kinzig, weiß Eckert. Die Niederschläge der letzten Tage haben den Pegel spürbar ansteigen lassen. Je nach Witterung und Jahreszeit schwankt der Wasserspiegel gewaltig. Im Hochsommer ist das Flussbett stellenweise wie ausgetrocknet. Bei Hochwasser klettert die Kinzig über die jetzt mehr

Bootstouren

Kanufahren auf der Kinzig kostet 17,50 Euro pro Person. Im Preis enthalten sind Schwimmwesten und der Rücktransport der Fahrer.

Ausgangspunkt ist an der

Autor: [Jörg Andersson](#)

Datum: [2 | 8 | 2010](#)

Empfehlen: [E-Mail](#)

Artikel: [Drucken](#)

Weiterleiten: [Soziale Netzwerke](#)

FOTOSTRECKEN HANAU

01



[Mit dem Kanu auf der Kinzig](#)

als einen Meter hohe Uferböschung und überschwemmt die Auen.

„Hier ist Kanufahren Natur, Abenteuer und Spaß“, schwärmt Eckert. Der 51-Jährige ist schon auf vielen Flüssen gepaddelt. Die Kinzig ist ihm am liebsten, nicht nur, weil sie sein Heimatrevier ist. Vor 20 Jahren ist der hauptberufliche Lagerleiter aus Westfalen nach Wirtheim gekommen. „An der Kinzig 1“ lautet die Anschrift seines Hauses in Biebergemünd. „Bibertreff“ nennt Familie Eckert es. Seit 2002 gibt es vor dem Haus eine Einkehrstation für Radfahrer, die durch das Kinzigtal strampeln. Liebevoll hat Eckert zuletzt eine Sandsteinmauer um den Garten gezogen. 2006 ist er ins Bootsgeschäft eingestiegen. Mit einem Partner vermietet er ein Dutzend Kanus, so dass die Kinzig stromabwärts zwischen Aufenau und dem Gelnhäuser Flugplatz auch für große Gruppen schiffbar ist.

„Klassische Kanuwanderer findet man hier nicht. Bootfahren auf der Kinzig ist die Ausnahme“, berichtet Eckert, der sich selbst an einen strengen Fahrplan halten muss. Wegen der Vogelbrut ist der Fluss von März bis Mitte Juli gesperrt. Vor zwei Wochen hat die Saison begonnen. Eckerts erste Kontrollfahrt war Schwerstarbeit. Mit Sohn Kai (18) zog er die urwüchsigen Hinterlassenschaften von Monaten, ein halbes Dutzend querliegender Baumstämme, große Äste und weiteres Schwemmholz aus dem Wasser.

„Die Kinzig hat fast jeden Tag ein anderes Gesicht“, sagt Eckert und zeigt fasziniert auf ausgehöhlte Baumwurzeln, die wie ein Skelett in den Fluss greifen. Aus der Böschung steigt plötzlich ein Fischreiher auf. „Mit etwas Glück sehen wir ein paar Eisvögel oder auch einen Biber.“ Jüngst sei ein Nager direkt vor ihm geschwommen. Wo sein Bau ist, verrät Eckert nicht, deutet aber auf einige Äste, an denen die jungen Triebe abgenagt sind.

Ein paar hundert Meter weiter stehen Angler am Uferrand. Dann schwappt von draußen Autolärm und kurz drauf das Geräusch der nahen Bahnlinie über den Fluss. Noch einmal schimmern die Sonnenstrahlen durch den dichten Uferbewuchs.

Dann peitscht Regen über den nun wie aufgewühlt wirkenden Fluss. Eine dunkle Wolkenformation hat sich gegen den Wind über dem Kinzigtal zusammengezogen und spuckt grollend dicke Tropfen aus. Haarscharf zieht eine Gewitterfront vorbei. Der Tour droht ein jähes Ende. In der Ferne zucken die Blitze. Nach nur hundert Metern sind wir nass bis auf die Knochen. Jetzt erweist die Schwimmweste einen wichtigen Dienst. „Die hält den Körper warm“, weiß Eckert.

An einem Kiesbett im Fluss stoppt der Bootsführer und richtet sich vorsichtig auf. Wir steigen aus dem Kanu und stehen bis zu den Knöcheln in der Kinzig. Ähnlich tief hat sich das Regenwasser im Kanu gesammelt. Eckert kippt es kurz auf kieloben. Dann geht die wildromantische Fahrt weiter.

Kreisstraße von Aufenau nach Neudorf. Bis zum „Bibertreff“ sind es elf Kilometer, bis zum Flugplatz Gelnhausen 21 Kilometer. Fahrtzeit: cirka fünf Stunden.

Infos: www.bibertreff.de
(jan)



 Mit dem Kanu auf der Kinzig